

Janthur, Bernd

Seehausen, H. (1989): Familien zwischen modernisierter Berufswelt und Kindergarten. Freiburg: Lambertus (260 Seiten; DM 34,-) [Rezension]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 39 (1990) 7, S. 272-272



Quellenangabe/ Reference:

Janthur, Bernd: Seehausen, H. (1989): Familien zwischen modernisierter Berufswelt und Kindergarten. Freiburg: Lambertus (260 Seiten; DM 34,-) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 39 (1990) 7, S. 272-272 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-24103 - DOI: 10.25656/01:2410

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-24103>

<https://doi.org/10.25656/01:2410>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse, Psychologie und Familientherapie

Herausgegeben von R. Adam, Göttingen · A. Dührssen, Berlin · E. Jorswieck, Berlin
M. Müller-Küppers, Heidelberg · F. Specht, Göttingen

Schriftleitung: Rudolf Adam und Friedrich Specht unter Mitarbeit von Gisela Baethge und Sabine Göbel
Redaktion: Günter Presting

39. Jahrgang / 1990

VERLAG FÜR MEDIZINISCHE PSYCHOLOGIE IM VERLAG
VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN UND ZÜRICH

ebenfalls von ihm entwickelten ästhetischen und der reflexiv-ästhetischen Erfahrung mit Ausprägungsformen in Religion und Kunst.

GEORGE HERBERT MEAD wird mit der von ihm, dem sich damals etablierenden behavioristischen Reizreaktionsschema gegenübergestellten Entwicklungsvorstellung einer symbolischen Interaktion dargestellt, die eine Ichidentität mit der Entwicklung einer persönlichen Ethik im Sinne eines moralischen Glückes ausbildet.

Das umfangreichste Kapitel umfaßt PIAGETS Forschung: In einem ersten Teil werden seine bekannten auf Befragung und Interaktionen gestützten Erforschungen zur empirischen Regelpraxis bei Kindern beschrieben. Er fand, daß die Entwicklung zur Anwendung der Regeln in 4 Stadien vom ersten bis 15. Lebensjahr eingeteilt werden kann und ergänzt sie durch drei parallel laufende Stadien für das Bewußtwerden. Schließlich ist der „späte PIAGET“ repräsentiert mit seiner Beschreibung einer kognitiven Entwicklung in 4 Stufen, worin die erste Stufe der sensorimotorischen Entwicklung in sechs Stadien bis zum 24. Lebensmonat beschrieben wird. Die folgenden Stufen als die präoperative, die konkret operatorische und formal operative Stufe werden durch Zitate belegt. Zuletzt wird eine seiner von Altersstufen unabhängige an kybernetischen Systemen orientierte Vorstellung demonstriert, die zu Nomenklaturen BALDWINS in Bezug gesetzt wird und die Begriffe der Organisation unter Adaptation definiert, wovon die letztere genauer in Assimilation, Equilibration und Akkomodation untergliedert wird.

LAWRANCE KOHLBERG wird im Zusammenhang mit Aspekten des jüngeren Zeitgenossen ROBERT SELMANN mit Interviews und Dilemmageschichten zitiert, die mit Hilfe von Normen, modalen Elementen und Wertelementen ausgewertet, eine Moral der Gerechtigkeit entwickeln lassen.

Interessant ist das CAROL GILLIGAN (*1936) gewidmete Kapitel. Sie hat als Frau, nicht zuletzt im Hinblick auf die Vernachlässigung weiblicher Entwicklung, die Moral der Gerechtigkeit durch eine Moral der Fürsorge ergänzt. Im Rahmen der Diskussion der Moraltheorien KOHLBERGS und GILLIGANS (z.B. nach LANGDALE 1983) wird das geschlossene System KOHLBERGS als Stimme der Gerechtigkeit und das interaktive System GILLIGANS als Stimme der Fürsorge und Anteilnahme, als im Laufe des menschlichen Entwicklungsprozesses durch das jeweilig andere zu erweiternde, angesehen. Die Auswirkung dieser Vorstellung für den Umgang der Menschen untereinander bzw. zwischen Mann und Frau wird angedeutet.

Die zwei letzten Kapitel sind einer Theorie der religiösen Entwicklung von FRITZ OSER und Studien zur ästhetischen Entwicklung von MICHAEL J. PARSON gewidmet. Der Verfasser hat sein Kompendium mit über 300 Literaturstellen gestützt. Seine Übersicht der Forschungsansätze und Denkmodelle in der Sozialpsychologie, die ein ganzes Jahrhundert umfassen, sind für Studenten und Berufsausübende im Bereich der menschlichen Entwicklung als wertvolle Anregung und auch zur eigenen Standortsbestimmung empfehlenswert.

Irmgard Krause, Heilbronn

SEEHAUSEN, H. (1989): **Familien zwischen modernisierter Berufswelt und Kindergarten**. Freiburg: Lambertus; 260 Seiten, DM 34,-.

HARALD SEEHAUSEN versucht in seinem Buch aufgrund seiner Erfahrungen aus zahlreichen Modellprojekten zur Vorschulereziehung, aber auch aufgrund direkter Kontakte mit Eltern, Kindern und Erziehern eine Analyse der Lebenssituation der heutigen Elterngeneration und ihrer Kinder. Seine zentrale These ist,

daß die technisch ökonomischen Umwälzungen den heute arbeitenden Menschen und seine Familie vor vollkommen neue Anforderungen stellt (sowohl bezüglich formaler Kriterien wie z.B. Arbeitszeit, als auch bezüglich psychologischer Faktoren wie Selbstverwirklichung und Entfremdung im Arbeitsprozeß). Im Zuge der Anpassung an diese neue Situation ergibt sich nach SEEHAUSEN Sicht eine Verschiebung des Problems vom Bereich der aktuellen Produktionsverhältnisse in den privaten, familiären Bereich. So haben sich vor allem die Bedingungen der Eltern-Kind-Beziehung geändert und sind durch eine für das Kind verwirrende Mischung von gleichzeitiger Über- und Unterforderung gekennzeichnet. Es ergibt sich für das heute aufwachsende Kind (wie für den Erwachsenen) eine Zerstückelung oder Zersplitterung seiner Beziehungen bzw. seines Alltags (so benennt SEEHAUSEN die Problemsituation der Erwachsenen). Für SEEHAUSEN sind diese Schwierigkeiten wesentlich an der Genese auffälligen Verhaltens im Vorschulalter mitbeteiligt. Die Lage wird dadurch verschärft, daß in der heutigen institutionalisierten Erziehung im Kindergarten dieser Problematik nicht entgegen gewirkt wird, sondern sie in vielfältiger Weise verstärkt wird. Im umfangreichsten und mit reichlichen Beispielen illustrierten Kapitel des Buches versucht der Autor Wege aufzuzeigen, wie Eltern, Kinder und Erzieher dieses „Elend“ überwinden können. Abschließend weist der Autor auf die notwendigen Schritte auf politischer Ebene hin.

Besonders anregend fand ich das Kapitel über die „neuen Väter“. Interessant ist auch die Sichtweise, daß psychische Intaktheit, z.B. i. S. e. ungestörten Entwicklung der Persönlichkeit, als Pflege des Faktors Humankapital im allgemeinen Produktionsprozeß immer wichtiger wird. Schwierig dagegen empfand ich die soziologische Terminologie. SEEHAUSEN blieb dabei nicht immer leicht verständlich. Etwas vernachlässigt und auf die Sichtweise ADLERS Individualpsychologie eingeschränkt erscheinen die Bemerkungen zur Entwicklungspsychologie. Darauf einzugehen ist sicher kein Anliegen des vorliegenden Buches.

Zusammenfassend ist die Lektüre zwar nicht jedermann zu empfehlen, aber wer sich für Vorschulereziehung interessiert, und wer sich mit der beklagten Zunahme vor allem aggressiver Verhaltensauffälligkeiten bereits im Vorschulalter beschäftigt, dem bietet das vorliegende Buch einige anregende und bereichernde Gedanken in einem vorwiegend sozialwissenschaftlichen Rahmen. Besonders hervorzuheben ist dabei, daß das Buch nicht bei der Situationsanalyse stehen bleibt, sondern in weiten Teilen konkrete Ansätze zur Überwindung des Dilemmas vermittelt. SEEHAUSEN liefert so dem Beteiligten, wenn auch nicht immer auf unbeschwerliche und leicht verständliche Weise, sehr viel Stoff und Möglichkeiten zum Nachdenken.

Bernd Janthur, Homburg

JUNGE, H. (1989) (Hrsg.): **Heimerziehung im Jugendhilfeverbund. Konzepte und Konsequenzen**. Freiburg: Lambertus; 276 Seiten, DM 28,-.

VERBAND KATHOLISCHER EINRICHTUNGEN DER HEIM- UND HEILPÄDAGOGIK (1988) (Hrsg.): **Verbundsysteme in der Jugendhilfe**. Freiburg: Lambertus; 63 Seiten, DM 7,50.

Als Band 20 der „Freiburger sozialpädagogischen Beiträge“ Heimgeschichte nach dem Kriege.

Das Stichwort vom *Jugendhilfeverbund* erscheint als Marke einer langjährigen Entwicklung in der Heimpädagogik und Institutionssoziologie des Heimes, die durch quantitativen Abbau von Überkapazitäten bei qualitativer Ausdifferenzierung und